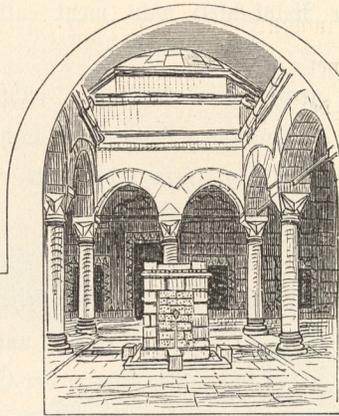


theils seit dem großen Brande im Jahre 1879 in Trümmern. Der anschließende Bezistan, zu welchem vier spitzbogige Portale führen, ist vorwiegend aus Tuffstein erbaut und an den drei Gassenseiten mit Kuppeln und Bleiplatten gedeckt. Auch jetzt noch ist das hier sich abwickelnde echt orientalische Leben höchst anziehend. Der vom Großvezier Rustem Pascha Djuković, einem Bosnier, erbaute Brussa-Bezistan mit sechs großen Kuppelräumen dient jetzt militärischen Zwecken.

Die übrigen Gebäude, welche in Sarajevo dem öffentlichen Verkehre dienen, sind, wie der weitläufige einstöckige Kolobarahan mit vier Flügeln im Quadrate und vorgelegten Kaufläden, in einfachster Art aus Bruchstein- und Lehmmauern, dann Kiesel- und Holzwänden, letztere theilweise über massiven Holzfäulen

mit Unterzügen erbaut und stellen eigentlich größere orientalische Hotels mit Stallungen für Pferde und kleinen Fremdenzimmern im Anschlusse an feuer sichere Magazine vor. Mehrere derartige Hans sind, da sie den geänderten Verkehrsverhältnissen und



Kuršumli-Medresse (Schule) in Sarajevo, mit einem Detail aus dem Hofe.